



**Diplomaten-Akademie Polens
und die Europaabteilung des polnischen Aussenministeriums
in Zusammenarbeit mit dem
Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V.**

Trilaterale Konferenz

„Die Zukunft des Weimarer Dreiecks“

17.Juni 2005

Protokoll-Palast des Außenministeriums, Foksalstr. 6, Warschau

**„Perspektiven einer engeren
zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit
zwischen Deutschland, Frankreich und Polen“**

Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus-Heinrich Standke

Ehem. Beigeordneter Generaldirektor bei der UNESCO, Paris

Präsident

Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V.

„Miller est revenu de Belgique auréolé de ce que l'on considère ici comme une victoire contre le « directoire franco-allemand ».¹

Am 19. Mai 2005 fand in Nancy das 6. Weimarer Gipfeltreffen statt. Es war zwar das erste nach dem Beitritt Polens zur Europäischen Union. Im Mittelpunkt standen jedoch nicht etwa die neuen Perspektiven, welche sich hieraus für die drei Partnerländer als neues Antriebsaggregat für die erweiterte EU abzeichnen können. Im Mittelpunkt der Gespräche in Nancy stand stattdessen das damals noch bevorstehende französische Referendum zum Vertrag über die EU-Verfassung. Zehn Tage später hat die französische Bevölkerung, wie bekannt, diese Verfassung mit großer Mehrheit abgelehnt, gefolgt von dem ebenso klaren negativen Votum der Bevölkerung der Niederlande.

Alle Analysten der beiden Referenden empfehlen eine Denkpause über den weiteren EU- Vertiefungs- und Erweiterungsprozeß.

Handelt es sich um eine der zahlreichen Krisen, aus der die EU in der Vergangenheit immer wieder – meist sogar gestärkt – hervorgegangen ist ? Oder handelt es sich gar – wie andere meinen – um eine Katastrophe für das Projekt « Europa », deren Ausmaße sich erst allmählich abzeichnen ? Die Staats- und Regierungschefs der EU befassen sich heute erstmals mit dieser Frage.

Was heißt dies für das Weimarer Dreieck ? Wird es auch in den Strudel gegenläufiger Interessen hereingezogen ? Oder – im Gegenteil, kann es jetzt erst richtig zeigen, daß das in Weimar vor fast eineinhalb Jahrzehnten gelegte Fundament nicht nur tragfähig ist, sondern – um im Bild des oft zitierten deutsch-französischen Motors zu bleiben – ob das dreistrahlige Triebwerk Deutschland-Frankreich-Polen der europäischen Idee zu neuem Höhenflug verhelfen kann ?

I. Besonderheit der trilateralen Zusammenarbeit

Das Weimarer Dreieck ist in den 14 Jahren seines Bestehens zu einer Art von Markenzeichen für eine enge Zusammenarbeit zwischen drei Ländern geworden, die in den internationalen Beziehungen ohne Beispiel ist. Es operiert informell : Ohne eine vertragliches Gründungsdokument, ohne Regierungsbeauftragte für seine Koordination, ohne ständiges Sekretariat, ohne eigenes Budget, ohne ein perspektivisches Arbeitsprogramm.

Es ist ein informeller Konsultationsmechanismus und ein Dialogforum mit einem sehr ehrgeizigen Ziel : Es hat als erklärte Absicht, in einer ersten Phase Polen alle erdenkliche Unterstützung bei seinem Bemühen angedeihen zu lassen, integrierter Teil der westlichen Strukturen zu werden und in einer Phase II, in der Zusammenarbeit der drei Länder allmählich nach Möglichkeit dieselbe Qualität zu geben, wie sie sich im Lauf der Jahrzehnte in den deutsch-französischen Beziehungen entwickelt hat.

Um dies zu bewirken, fanden seit dem ersten Treffen der drei damaligen Außenminister Roland Dumas, Hans-Dietrich Genscher und Krzysztof Skubiszewski am 29. August 1991 in Weimar nicht weniger als sechs « Weimarer Gipfelgespräche » der Staats- und Regierungschefs statt, zwölf Treffen der Außenminister sowie zahlreiche trilaterale Begegnungen der Verteidigungs-, Finanz-,

Justiz- und anderer Ressortminister. Ergänzt wurden diese Treffen der Regierungsvertreter durch Begegnungen von Parlamentariergruppen der drei Länder und von Vertretern der Regionen.

Die erste Phase ist erfolgreich abgeschlossen : Polen ist Vollmitglied der NATO und der Europäischen Union geworden.

Die zweite Phase, die der Annäherung der drei Länder vor dem großen Vorbild des « franco-allemand » liegt nun vor uns. Sie ist erheblich schwieriger. Sie ist erheblich ehrgeiziger. Sie ist aber auch erheblich wichtiger. Nur wenn es gelingt, zu der politischen Zusammenarbeit gleichberechtigt, wie es in der Weimarer Gipfelerklärung von Wrocław am 9. Mai 2003 hieß, die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit treten zu lassen, ist das Weimarer Dreieck auf Dauer mit Leben zu erfüllen : „Der Bundeskanzler und die Präsidenten bekräftigten ihr Bekenntnis zum Weimarer Dreieck, dessen Auftrag weiterhin darin besteht, *„die Netze der Kooperation immer dichter zu knüpfen, die die Völker und Staaten (...) auf allen Ebenen und in der ganzen Breite des Lebens miteinander verbinden.“*²

In Nancy haben zwar die Gipfelteilnehmer – wie bei den vorausgegangenen fünf anderen ‘Weimarer Gipfeln’ die Notwendigkeit der trilateralen Zusammenarbeit bekräftigt, die mit Spannung erwartete weitere „Weimarisierung“ der Zusammenarbeit, wie sie der Tagungsordnungspunkt Nr. 3 verhielt:

„Die trilaterale Partnerschaft, die es auszubauen gilt mit besonderem Schwerpunkt auf dem Wirtschafts- und Handelsaustausch, Fragen der Aus- und Weiterbildung, der Forschung sowie der interkulturelle Austausch im Rahmen des Weimarer Dreiecks.“³

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung fasste die Konferenzergebnisse unter der Überschrift „Theater in Nancy“ wie folgt zusammen: *„Das Weimarer Dreieck, 1991 aus der Taufe gehoben, sollte mit regelmäßigen Treffen die Zusammenarbeit zwischen Frankreich, Polen und Deutschland in europäischer Perspektive stärken. Das war eine hervorragende Idee, aus der leider nicht viel geworden ist: Regelmäßige Treffen hat es seither zwar gegeben, doch für die Zusammenarbeit sind daraus keine Impulse hervorgegangen...“*⁴

Wie kann diese notwendige zivilgesellschaftliche Verklammerung zwischen den drei Ländern erreicht werden? Von wem könnten die Impulse kommen? Was könnte ihr

-
- ² Standke, Klaus-Heinrich, „Das V. Gipfelgespräch zum Weimarer Dreieck am 9.5.2003 in Breslau: Eine kritische Bewertung“, Dokumente – Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog, Heft 3, 59. Jhg., Juni 2003,
 - *polnische Fassung* : „Pięte rozmowy na szczycie Trójkąta Weimarskiego 9 maja 2003 r. we Wrocławiu: krytyczna ocena“
in: Polski Przegląd Dyplomatyczny No. 14, August/September 2003

³ Présidence de la République, Le Sommet de Nancy

⁴ FAZ, Theater in Nancy, 21.5.2005 zit. In: Standke, Klaus-Heinrich, *Der "Weimarer Gipfel" von Nancy: Eine kritische Bilanz*, in: BerliNews, 6.5.2005, www.berlinews.de

Inhalt sein? Ist eine engere politische Zusammenarbeit der drei Länder Voraussetzung oder Folge einer engeren zivilgesellschaftlichen Kooperation?

Diese Fragen gilt es im Folgenden zu prüfen.

II.) Das Wechselverhältnis von politischer und zivilgesellschaftlicher Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck

Wie schon dargestellt, hat seit 1991 kein anderes der 8+2 MOE-Kandidatenländer eine vergleichbare intensive Zusammenarbeit durch Deutschland und Frankreich erfahren wie Polen. Das Weimarer Dreieck ist hierfür ein Synonym geworden.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Weimarer Dreiecks hat nicht – und sollte nicht – die enge bilaterale deutsch-französische Zusammenarbeit ersetzen. Dasselbe gilt für die deutsch-polnische bzw. die französisch-polnische Kooperation. Nach dem unglücklich verlaufenen Nizza-Gipfel haben durch die Klesheim-Begegnungen der deutschen und französischen Regierungskabinette die bilateralen Beziehungen eine neue Intensität erlangt. Am 28. Februar 2005 fanden in Arras unter der gemeinsamen Präsidentschaft von Jacques Chirac und von Aleksander Kwasniewski die erste der von nun an alljährlich vorgesehenen französisch-polnischen Gipfelkonsultationen statt.⁵ Das Weimarer Dreieck hat eine ergänzende Funktion, welche zusätzlich zu den bilateralen Beziehungen getreten ist und ebenfalls die Zusammenarbeit der drei Länder im größeren Rahmen der Europäischen Union ergänzt.

Zur Vorbereitung des 6. Gipfels in Nancy hat das Sekretariat des französischen Staatspräsidenten eine - allerdings eher ernüchternde - Übersicht über den Stand der bisherigen Kooperation im Zeichen des Weimarer Dreiecks zusammengestellt⁶:

(1) Zusammenarbeit im Rahmen der EU

Mit finanzieller Unterstützung aus dem EU PHARE-Programm ist zwischen den drei Ländern eine Reihe von Projekten auf den Gebieten der Landwirtschaft, der Umwelt und des Transports durchgeführt worden.

(2) Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur und der Hochschulen

Am 6.1.1999 haben die Außenministerien der drei Länder die Bedeutung des Weimarer Dreiecks zur Stärkung der kulturellen Identität Europas unterstrichen. Mit Hilfe des Deutsch-Französischen Jugendwerkes wird alljährlich 600 polnischen Jugendlichen die Gelegenheit gegeben, einen Aufenthalt in Deutschland bzw. in Frankreich zu verbringen. Gemeinsame Forschungsprojekte der Hochschulen werden auf den Gebieten der Medizin, der Biologie und den Umweltwissenschaften durchgeführt. Die deutsch-französische Hochschule in Saarbrücken und die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder sind aufgefordert worden, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren.

(3) Audiovisuelle Zusammenarbeit

⁵, Déclaration d'Arras' à l'issue du 1er sommet franco-polonais du 28.2.2005, www.msz.gov.pl

⁶ Présidence de la République, Triangle de Weimar: les initiatives de coopération trilatérale, www.elysee.fr

Die im Jahr 1996 begonnene Zusammenarbeit zwischen dem öffentlich-rechtlichen polnischen Fernsehen und dem deutsch-französischen Sender ARTE wurde im Jahr 2001 durch einen Assoziationsvertrag formalisiert.

(4) Zusammenarbeit in wissenschaftlicher Forschung

Trilaterale Projekte zwischen den Forschungseinrichtungen der drei Länder werden in der Lasertechnologie und in der Genforschung durchgeführt. Es ist beabsichtigt, diese Zusammenarbeit auf das Gebiet der Nanotechnologie auszudehnen.

(5) Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet

Sie zeigt sich im Abhalten gemeinsamer Manöver unter wechselnder Leitung, in der Durchführung gemeinsamer Expertentreffen und in der Organisation eines jährlichen politisch-militärischen Seminars. Nach dem NATO-Beitritt Polens hat die trilaterale Begegnung am 17/18.2.2003 eine Konzertierung der technischen Zusammenarbeit und des strategischen Dialogs erleichtert.

(6) Zusammenarbeit der Regionen und der Kommunen

Am 7.6.2001 trafen sich erstmals Vertreter der Regionen der drei Länder, um zu ‚neuen Formen‘ einer engeren trilateralen Zusammenarbeit zu prüfen.⁷ Als Musterbeispiel für eine derartige Zusammenarbeit zwischen drei Regionen gilt das Kooperationsabkommen der Region Pas-de-Calais-Nordrhein-Westfalen und Schlesien. Die Bürgermeister von Paris, Berlin und Warschau sind am 22.4.2004 in Warschau zusammengetroffen, um gemeinsam interessierende Fragen des Urbanismus, der Sozialpolitik und der städtischen Kultur zu diskutieren.

Für die einen mag dieser Katalog der bisherigen trilateralen Zusammenarbeit ein stattlicher sein, andere mögen ihn eher enttäuschend finden.

Zu ergänzen sind diese Initiativen um eine Reihe von Aktionen, welche von zivilgesellschaftlichen Gruppierungen - einschließlich derjenigen unseres Komitees – lanciert wurden. Wir haben sie alle auf der neuen – heute unter www.weimarer-dreieck.org freigeschalteten website des Komitees aufgeführt.

Vergleicht man diese trilateralen Aktionen mit denjenigen, die zwischen Deutschland und Frankreich stattfinden, so können sie allenfalls den Beginn einer engeren Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern markieren. Allein schon das Inhaltsverzeichnis der Institutionen der deutsch-französischen Zusammenarbeit, welche die Website der deutschen Botschaft in Paris aufführt lässt Ausmaß und Intensität dieser Vielzahl bilateraler Zusammenarbeit erkennen und könnte auch als eine Art von „*Road map*“ für die trilateralen Beziehungen dienen (www.amb-allemanne.fr/relationfral/institutions/index.html):

I.) Allgemein

- a) Parlamentariergruppen, Politische Gesprächskreise
- b) Außenministerium, Koordinatoren, Auslandsvertretungen
- c) Streitkräfte

II.) Frankreichforschung und landeskundliche Informationen

III.) Wirtschaft, Verkehr und Tourismus

IV.) Kultur, Bildung, Kommunikation

- a) Allgemein
- b) Schulen, Sprachausbildung

⁷ ‚Deklaration von Malopolska‘, Krakau, 7. Juni 2001

c) Hochschulen, Wissenschaft, Forschung, Technologie

V.) Berufliche Aus- und Fortbildung, Au-Pair-Aufenthalte

VI.) Begegnung, Austausch

VII.) Partnerschaften

a) Deutsch-französische Gesellschaften

b) Städte- und Regionalpartnerschaften (Partnerschaften der Bundesländer, Städte- und Gemeindeparschaften, Kreis- und Regionalpartnerschaften)

c) Schulen, Hochschulen, Berufsgruppen

VIII.) Sonstige Organisationen